

Jahresbericht 2021



FRAUENNOTRUF TRIER

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Inhaltsverzeichnis

VORWORT UND EINFÜHRUNG	2
INSTITUTION FRAUENNOTRUF – EINE FACHSTELLE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN ZU SEXUALISierter GEWALT	3
DATENERHEBUNG UND GRAFISCHE DARSTELLUNG UNSERER BERATUNGSTÄTIGKEIT	6
FRAUENNOTRUF - AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN.....	16
VERNETZUNG, KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	23
AUSBLICK.....	30
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	32

Vorwort und Einführung

Team Frauennotruf Trier lädt Sie mit den nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungs- und Fachstellenjahr 2021 ein. Auch im zweiten Jahr der Pandemie zeigt sich durch gestiegene Fallzahlen, Vernetzungstätigkeit und Publikationen eindrucksvoll die Relevanz dieser Einrichtung. Beginnend mit einem in Deutschland monatelang anhaltenden Lockdown hat der Frauennotruf stets die telefonische und persönliche Erreichbarkeit verlässlich als festes Angebot gewährleisten können. Permanent neue Regelungen erforderten immer wieder Anpassung, Flexibilität und Kreativität.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe arbeitet kontinuierlich daran, dass die Aufgabenbereiche der Istanbul Konvention noch mehr und noch flächendeckender umgesetzt werden können.

Die bundesweite Kampagne der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz für eine diskriminierungssensible Arbeitswelt -2019 bis 2021 unter dem Titel „make it work!“ bekannt geworden – wurde mit neuem Slogan „itworks“ verstetigt und steht für ein Arbeitsleben ohne sexuelle Belästigung. Es gilt weiterhin, aufzuklären und zu sensibilisieren, denn sexuelle Belästigungen am Arbeitsplatz sind Grenzverletzungen im Alltag, die Folgen haben, sowohl für die Betroffenen als auch für das gesellschaftliche Klima.

Erfreulicherweise hat das Modellprojekt der „Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung“ seit Frühjahr starten können und hat bereits durch breite Öffentlichkeitsarbeit die ersten Frauen erreicht.

Trier im März 2022

Team des Frauennotrufs Trier

Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt

Der Frauennotruf (FNR) als professionelle Beratungs- und Fachstelle



FRAUENNOTRUF
Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Frauen und Mädchen, die Gewalt – insbesondere sexualisierte Gewalt – erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Beratung ist per E-Mail, telefonisch oder face-to-face möglich. Der FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen, wobei auch Bezugspersonen von betroffenen Frauen und Mädchen und natürlich auch Fachkräfte in unserer Einrichtung professionell unterstützt werden.

Auch in der Zeit der Corona-Pandemie sind wir da, und mit konsequent eingehaltenen Abstands- und Hygieneregeln können wir in dieser, für Frauen und Mädchen teils besonders schweren Zeit beratend und begleitend zur Seite stehen.

Unterstützende und präventiv ausgelegte Gruppenangebote, die grundsätzlich zu unserem Portfolio gehören, konnten ab Mitte März nicht in gewohnter Form umgesetzt werden. Im Laufe des Jahres wurden allerdings manche Vorträge, Workshops und Veranstaltungen online durchgeführt.

Auch wenn die Arbeit mit den Klientinnen höchste Priorität hat, bleibt immer auch ein zeitliches Kontingent für gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen: Sexualisierte Gewalt und Feminismus.

Der Internationale Frauengarten (IFG) ein Angebot für Begegnung



Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte Internationale Frauengarten, ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte Frauen, insbesondere für Migrantinnen, traumatisierte Frauen infolge erlebter sexualisierter Gewalt, sowie Frauen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Der Internationale Frauengarten ist ein Projekt, das besonders auch an Frauen mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist.

Finanzieller und personeller Rahmen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit kaufmännische Unterstützungsarbeit leistet. Darüber hinaus gibt es immer wieder Frauen, die die Beratungsstelle und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Stadt Trier und der umliegenden Kreise finanziert.

Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden sowie Geldbußen akquiriert werden.

Trägerverein:



für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e. V.

Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit

Beratungskontakte

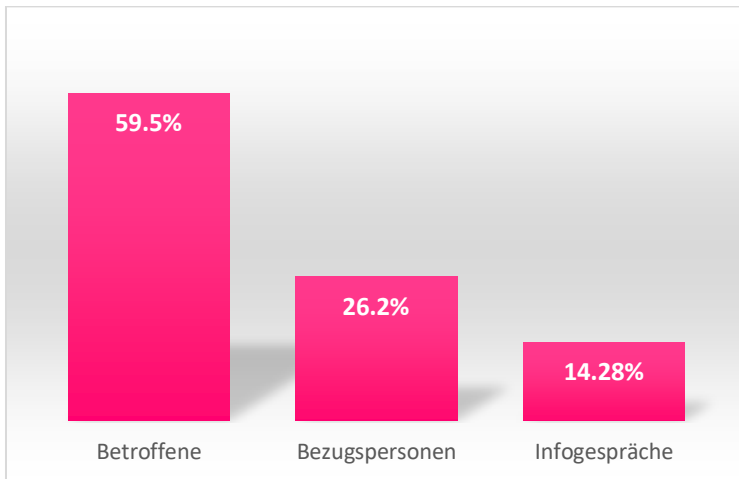


Abbildung 1: Differenzierung der beratenen Personen in 2021

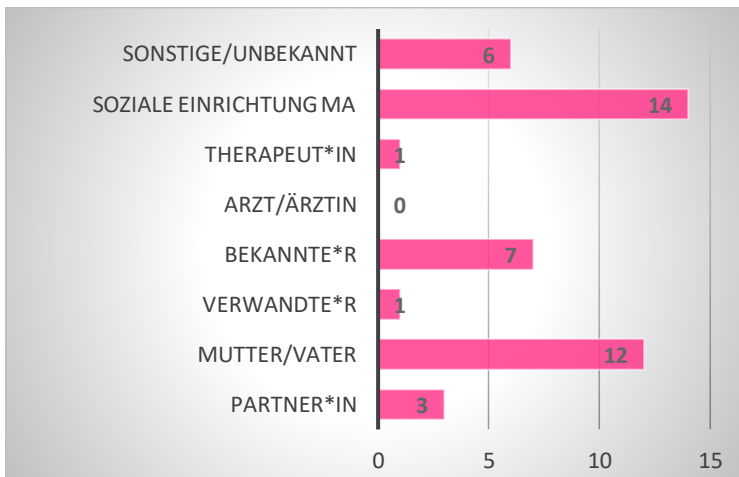


Abbildung 2: Differenzierung der beratenen Bezugspersonen im Jahr 2021

In 2021 wurde der FNR von 168 Personen kontaktiert. **Abbildung 1** zeigt sehr deutlich, dass weit über die Hälfte aller Kontakte von betroffenen Frauen selbst in Anspruch genommen werden.

Kontaktarten

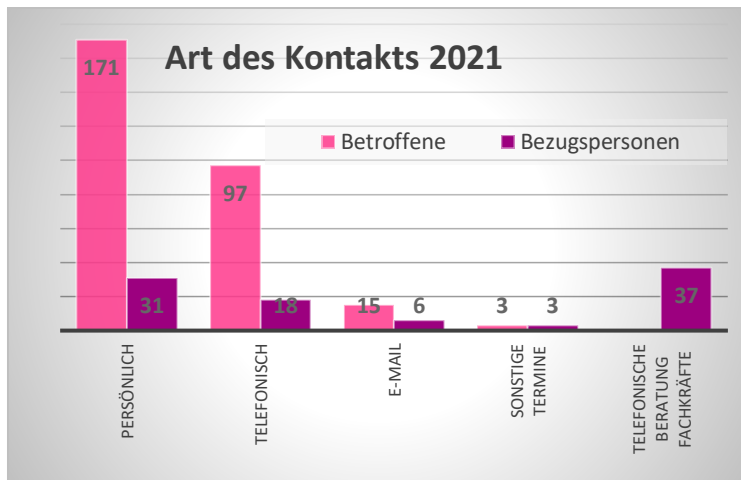


Abbildung 3: Gesamtzahl der Beratungen aller Beratenen differenziert nach Art im Jahr 2021

2021 dominierten aufgrund flexibel angepasster Hygienekonzepte wieder die persönlichen Kontakte. Aus traumatologischer Sicht ist die Bearbeitung belastender Situationen außerhalb des privaten Schutzraums ein ganz wichtiger Faktor.

Vergleich der Kontaktarten

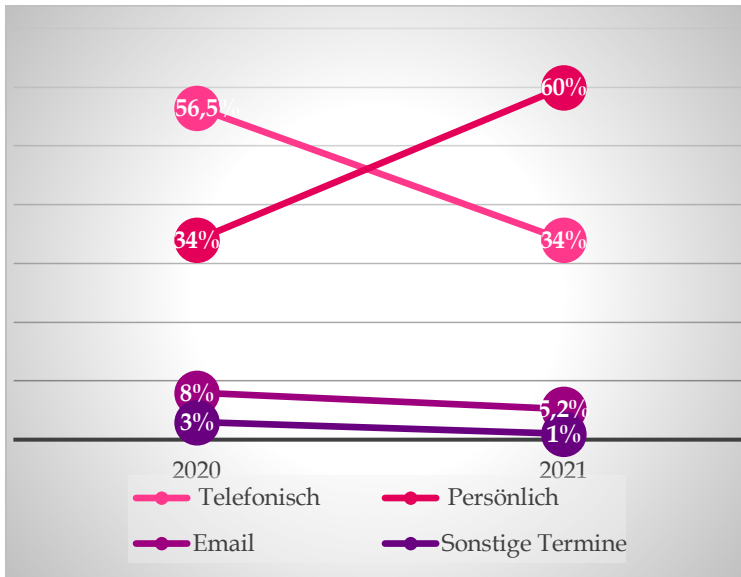


Abbildung 4: Vergleich Art des Kontakts (2020/2021)

Abbildung 4 zeigt sehr deutlich, wie durchschlagend der Wunsch ist, im persönlichen Kontakt begleitet zu werden. Die Sichtbarkeit von Körperhaltung und Mimik und die Präsenz im Raum sind wichtige Wirkfaktoren in Beratungsprozessen.

Regionale Herkunft der Beratenen

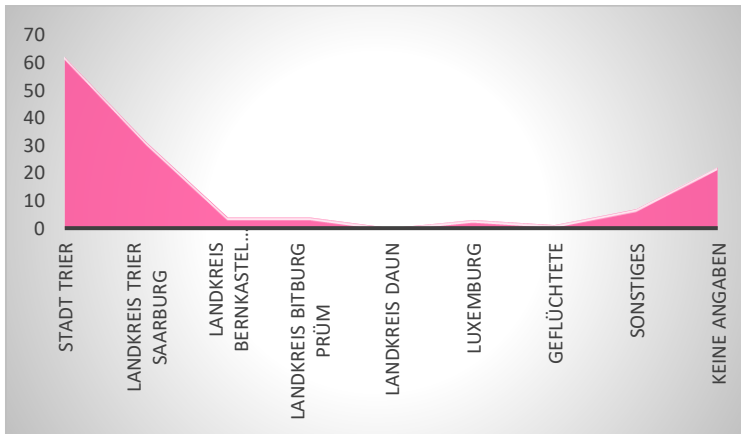


Abbildung 5: Regionale Herkunft der beratenen Personen im Jahr 2021

Abbildung 5 zeigt, wie weitreichend sich unser Einzugsgebiet darstellt. Vor diesem Hintergrund muss hier die Frage nach weiteren Anlaufstellen etwa in der Eifel gestellt werden. Auch bildet die Finanzierungssituation durch die Landkreise die regionale Verteilung des Beratungsangebots nicht ab.
Zusatzinfo: 1 Klientin mit Fluchtbiographie

Kontaktaufnahmen Betroffene 2016 bis 2021 – ein Vergleich

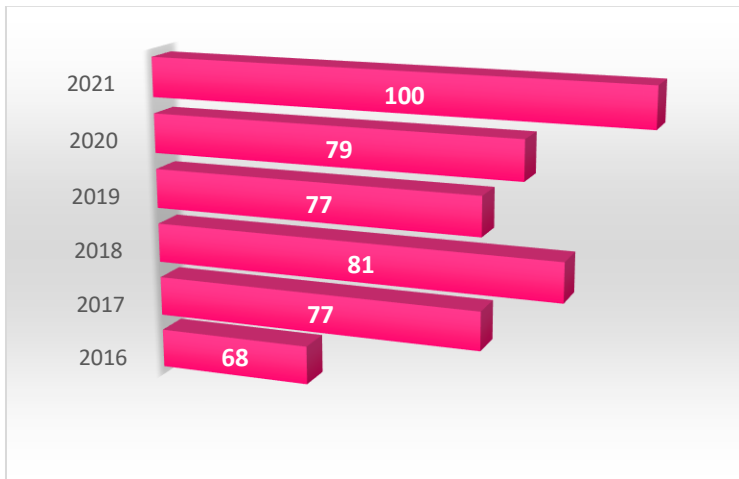


Abbildung 6: Kontaktaufnahmen im Jahresvergleich von 2016 bis 2021

Abbildung 6 zeigt einen tendenziellen Anstieg der Beratungskontakte seit dem Jahr 2016. Ein Umstand, der sicherlich unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Präsenz in Vernetzungsstrukturen zugeschrieben werden kann. Die stärkere mediale Präsenz des Themenfeldes geschlechtsspezifischer Gewalt durch die Pandemie darf auch als Faktor diskutiert werden.

Anliegen der Kontaktsuchenden

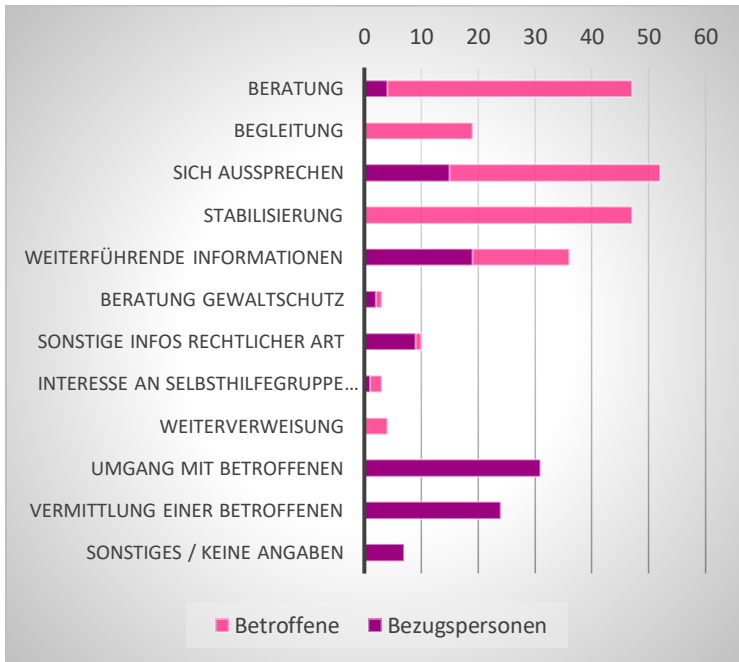


Abbildung 7: Erwartungen der Kontaktsuchenden im Jahre 2021 nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen

Aus der Analyse von **Abbildung 7** resultieren drei Anliegen, denen zentrale Bedeutung zukommt: Beratung, Stabilisierung und der Austausch über das Geschehene in einem geschützten, vertrauensvollen und zugleich professionellen Kontext. Dieses Ergebnis stützt die Annahme, dass Beratungsstellen, die nach dem kontextualisierten Ansatz arbeiten, wie der FNR Trier, eine enorme Relevanz für die Beratungslandschaft haben.

Alter der beratenen betroffenen Frauen und Mädchen

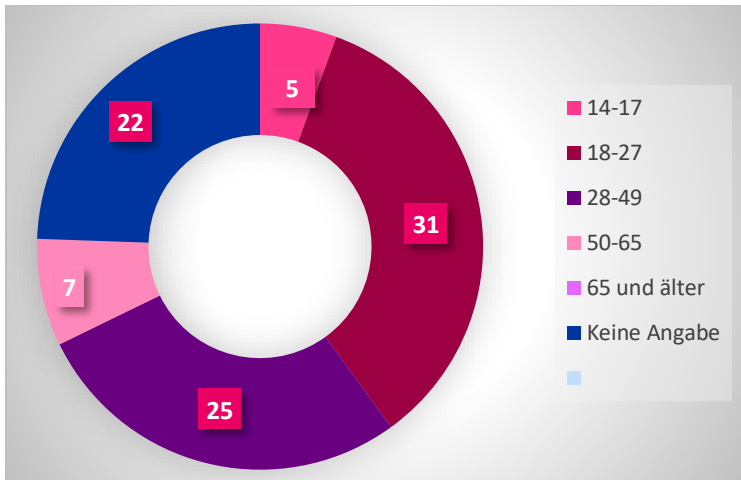


Abbildung 8: Alter der betroffenen Mädchen und Frauen in 2021

Wie aus **Abbildung 8** ersichtlich, liegt unsere zentrale Zielgruppe eher im jungen bis mittleren Alterssegment. Jugendliche Mädchen und auch Seniorinnen sollten in den nächsten Jahren verstärkt als Zielgruppe fokussiert werden. Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse darauf zu, ob die Frauen, die zu den beschriebenen Altersgruppen gehören, in besonderer Weise gefährdet sind, „Opfer“ sexualisierter Gewalt zu werden.

Art der Gewalterfahrungen betroffener Frauen und Mädchen

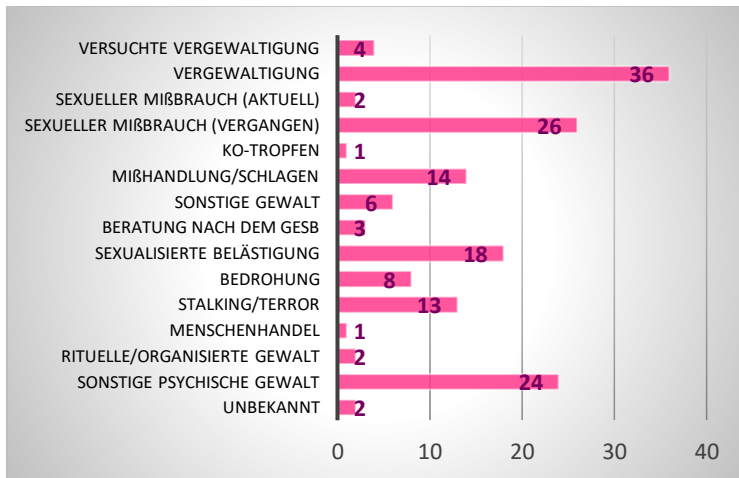


Abbildung 9: Art der erlebten Gewalt (Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer im Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im „Hier und Jetzt“, orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Adressatinnen. In vielen Fällen erhält die Beraterin im Verlauf eines Beratungsgesprächs Kenntnis des Erlebten. Sowohl aktuell erlebte Vergewaltigungen als auch Übergriffe in Kindheit und Jugend nehmen den größten Raum ein. Häufig wirkt auch eine aktuell erlebte sexuelle Belästigung wie ein Trigger – und die seelischen Verletzungen der Vergewaltigungserfahrungen aus der Vergangenheit brechen wie eine alte Wunde wieder auf. Mehrfachnennungen zeigen die Problematik der Reviktimisierung auf.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen (insbesondere (Ex-), (Ehe-), -Partner oder Herkunftsfamilie. Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Das belegen auch unsere statistischen Zahlen für das Jahr 2021. Genau darin liegt eine sehr dramatische Psychodynamik, denn eine eigentlich vertrauensvolle Beziehung wird zum Tatort (Man-Made-Desaster).

Anzeigebereitschaft

In Deutschland erfährt jede 7. Frau im Laufe ihres Lebens sexualisierte Gewalt. Lediglich 15 % der Taten kommen zur Anzeige. Weniger als 10 % der angezeigten Übergriffe münden in einer Verurteilung.

Die eher geringe Verurteilungsrate und auch die Sorge vor Retraumatisierung und Stigmatisierung schrecken Frauen ab. Dieses Bild deckt sich etwa mit den Daten, die uns vorliegen. Demnach haben 14 betroffene Frauen in 2021 tatsächlich Anzeige wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung gestellt. Seit 2016 gilt im Strafrecht das **„Nein heißt Nein“** Paradigma. Auch in 2020 lassen sich noch keine verlässlichen Aussagen darüber treffen, inwieweit die Gesetzesnovellierung das Anzeigeverhalten verändert.

Folgen der Gewalt

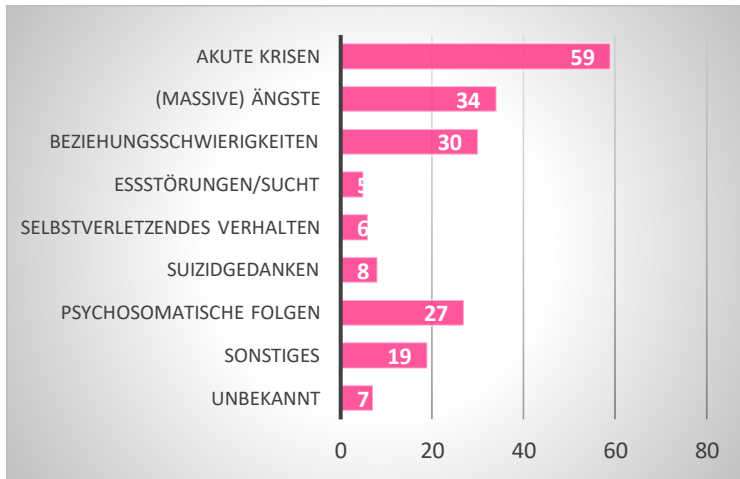


Abbildung 10: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Frauen und Mädchen reagieren auf eine Vergewaltigung so unterschiedlich, wie sie in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt kann zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen. Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellen Betroffene vor viele offene Fragen und Probleme. Je früher Frauen und Mädchen Zugang zu wertschätzender und traumasensibler Unterstützung erfahren, umso stärker können Langzeitfolgen vermieden oder abgemildert werden.

Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Raus aus der Krise, rein ins Leben bewegte sich leider im Schatten der Krise!

Aufgrund der pandemischen Lage wurde das moderierte Selbsthilfeangebot in 2021 kaum mehr besucht und verlor so den Gruppencharakter. Eine konzeptionelle Überarbeitung steht für 2022 auf der Agenda.

Präventions- und Bildungsangebote

Train the Trainer! Stark und selbstbewusst im Job!

Auch das Team von S.I.E. e.V. übte sich darin, die eigenen Grenzen zu erspüren und stark für den eigenen Raum einzustehen. Ganz im Zeichen von Selbstfürsorge.

Train the Trainer! EFT-Klopfakkupressur – Grundlagen für die Beratungsarbeit

Die Klopfakkupressur ist eine hochwirksame Entstressungstechnik. Die Technik beruhigt das Nervensystem und vertreibt negative Emotionen und Kognitionen. Eine gute Methode für das Setting Traumaberatung.

Stark! WenDo –Workshop im Herbst 2021

Unter dem Motto „Sicher, stark und selbstbewusst!“ trainierten Frauen im Rahmen eines Wochenendworkshops in der Tufa wie Löwinnen für ihre Grenzen einzutreten und laut

und wild zu sein. Finanziert wurde das Angebot durch die Stiftung Opferschutz.

LOL! Humor ist, wenn frau trotzdem lacht!

Mit der Clownin Jutta Leonhardt gelang uns auch in 2021 ein Workshopangebot, bei dem Frauen sich darüber austauschen konnten, wann und worüber gelacht wird. Diesmal mit Fokus auf praktische Übungen aus dem Bereich des Improvisationstheaters.

History! Spuren weiblicher Vergangenheit in vorpatriarchaler Zeit- eine historische Exkursion zu Stätten der Frauengeschichte in der Region!

In der Eifel ging der Frauennotruf auf Spurensuche nach anderen Strukturen, denen der Frauengeschichte im Wandel der letzten Jahrtausende. Ziel dieses Ausfluges ist das Bewusstwerden einer eigenen Frauengeschichte, die bisher kaum eine Rolle gespielt hat. Erlebbar wird diese beispielhaft an dem christianisierten, vormals keltischen Menhir „Fraubillenkreuz“, welches eine wechselhafte Geschichte erlebte. Die Teilnehmer*innen können wieder die Bedeutung ihrer Stärken, getragen durch ihre eigene Geschichte, entdecken. Diese ist in den patriarchalen Gesellschaften bis heute unterdrückt worden und beinahe verloren gegangen.

FRAUENNOTRUF on tour 2021

Auch 2021 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihre Expertise zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Fachgremien und politischen Strukturen zur Verfügung.



Uni Trier speist ein Expertinnengespräch ins Netz.

Seit Januar 2021 finden Studierende und Mitarbeitende der Uni Trier einen informativen und sensibilisierenden Dialog mit allem Wissenswertem zum Themenspektrum Sexualisierte Belästigung.



Wenn Lehrkräfte die Schulbank drücken. In Form einer Vortragsveranstaltung konnten Mitarbeitende des Max-Planck-Gymnasiums in Trier bei geöffneten Fenstern und mit Maske zum Themenfeld „Sexualisierte Gewalt – ein Thema für die Schule!“ fortgebildet werden. Und auch die Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit dem Bildungsministerium RLP fand mit 9 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Schulen aus Trier und der Region am 05.05.2021 in der Tufa statt. Die Lehrkräfte genossen den pandemiekonformen Diskurs in Präsenz sichtlich.



Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (BAAINBw) „rüstete“ sich! auch 2021 für eine Arbeitswelt frei von Sexueller Belästigung und Sexismus. Dazu sensibilisierten und informierten wir am 15.12. 2021 via webex mehr als 100 Mitarbeitende der Organisation. Hinsehen, Haltung einnehmen und mit gutem Beispiel vorangehen!



Universität Trier wählt den respektvollen und achtsamen Weg! Im Rahmen von 2 digitalen Workshops schulten wir mit viel positiver Resonanz die Führungskräfte und beratend tätige Mitarbeitenden der Universität Trier zum Themenfeld: Sexualisierte Belästigung an der Hochschule



Zontas laden ein. Team Frauennotruf präsentierte Definitionen und Hintergründe zu Sexualisierter Gewalt und skizzierte die beratende und politische Arbeit der Fachstelle.

Fachtagung zum Thema Hexen und Feminismus – in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.

Die Tagung: „Hexen und Feminismus? - Historische und gegenwärtige Perspektiven auf ein kontroverses Symbol“, zog vom 08 bis 09. Oktober Interessierte in die Tufa Trier.

Die Hexenverfolgung (Beginn in der Neuzeit) traf nicht nur Frauen, die nicht den Normen entsprachen, bzw. Heilerinnen oder Hebammen. Vergangene Hexen waren nicht immer aufmüpfig oder haben sich etwas zu Schulden kommen lassen. Oft wurden einfache Frauen (und auch Männer) Opfer einer Hexenjagd. Einerseits wurden für „das Böse“ in der Welt Schuldige gesucht, andererseits waren Habgier und Missgunst Motive, Menschen der Hexerei zu beschuldigen. Die Folgen der Hexenverfolgung und des daraus resultierenden desaströsen Frauenbildes finden sich bis heute.

Allerdings findet sich das Hexennarrativ heute vermehrt auch in feministischen Zusammenhängen wieder. Das Ergebnis der hochkarätig besetzten Tagung dreier Wissenschaftler*innen aus der historischen und ethnologischen Forschung: weder Hexenbilder aus den Märchen noch die vermeintlichen Ikonen einer feministischen Rebellion bilden die gesamte Realität des Hexenwahns ab.

Neben der Aufarbeitung der Hexenverfolgung in Europa und Afrika der Vergangenheit wurden auch die gegenwärtigen Entwicklungen beschrieben. Ein erlebnisreicher Stadtrundgang rundete die Tagung ab.

Die Veranstaltung bildete einen Höhepunkt des Jahres, denn die kritische Auseinandersetzung mit dem Hexennarrativ ist für die feministisch- politische Arbeit unabdingbar.

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten

Als soziales Integrationsprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund und oder Traumatisierung wurden auch in 2021 wichtige möglichst nachhaltige Aktionen im Frauengarten umgesetzt. Obwohl die Gartentreffen pandemiebedingt nicht regelmäßig stattfinden konnten, stellte der Garten einen wichtigen Anker zur Verarbeitung und zum Abbau pandemiebedingter Isolationsempfindungen und Frustration dar. **Neu! Der Garten wird ein Lieblingsort für Wildbienen!**



Veranstaltungsreihe

„Gärtnern! Ein Weg zu
Selbstbestimmung und Autonomie als
Frau!“

Modul 1 | Pflanzenaussaat

Modul 2 | Anlegen eines
Permakulturbettes

Sommerfest

„Plausch und Schmaus“ im
IFG – ein Gartenfest von,
mit und für Frauen*



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen und Auflösung von Rollenstereotypen

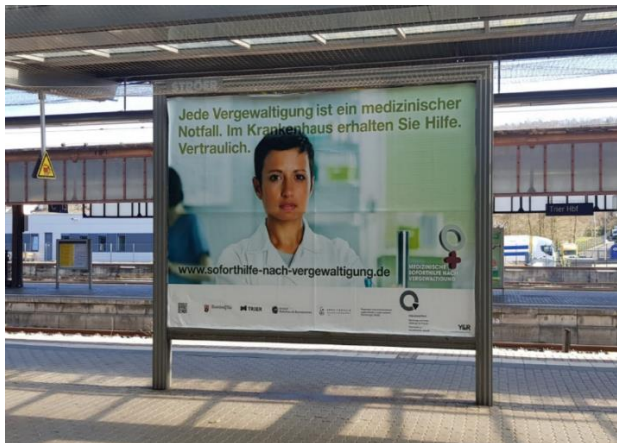


Internationaler Weltfrauentag 2021

Rund um den Weltfrauentag 2021 brillierten wir mit einer Großflächenplakataktion zur Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung, die im März 2021 in die Praxisphase ging. Ein Projekt, das ideell sehr von der Frauenbeauftragten der Stadt Trier, Angelika Winter, unterstützt wird.



Ziel des Projektes ist es, die Versorgungsstrukturen zu etablieren, die Betroffenen von Vergewaltigung die Zugangswege zu einer guten medizinischen Versorgung und auf Wunsch auch zu einer Befundsicherung erleichtern. Durch die enge Vernetzung der Klinik, niedergelassenen Praxen, Rechtsmedizin, Verwaltung, Politik und Hilfesystem und eine flankierende breite Öffentlichkeitsarbeit sollen Hürden der Inanspruchnahme abgebaut werden. Die Medizinische Soforthilfe ist ein hocheffizientes Versorgungsangebot, das erstmals die wirklichen Bedürfnisse von Frauen nach Vergewaltigung in den Blick nimmt und die forensische Brille ablegt. Das Modell wird vom Institut für Menschenrechte als Versorgungsstruktur eingestuft, die sich eng an die Forderungen der Istanbul Konvention anlehnt.



Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2021

Aktionswoche in der Kulturgießerei:

Rund um den 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen haben wir unsere Themen öffentlich kundgetan: Die Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie aus Saarburg hat in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten, Contra häusliche Gewalt, Weißer Ring, Interventionsstelle und Frauennotruf eine Aktionswoche „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ veranstaltet. Die Vorträge und Info-Veranstaltungen hatten das Ziel, die Bevölkerung zu sensibilisieren und Wege aus der Gewalt aufzuzeigen.

Kampagne 2021



„Männlichkeit entscheidest Du“ Umsetzung

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit der Kampagne „Männlichkeit entscheidest Du“ vermehrt für die kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeiten als Prävention sexualisierter Gewalt gegen Frauen*₁ eingesetzt.

Die Kampagne wurde vom Netzwerk der Frauennotrufe Schleswig-Holsteins und Hamburgs initiiert. Männer mit verschiedenen Hintergründen wurden porträtiert und haben Stellungnahme gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt bezogen. Die Fotos und Zitate sind als Plakate und Postkarten erhältlich und wurden von uns in Trier verteilt.

Alphamännchen, Macho-Männer und toxische Männlichkeit - Wie überlieferte Männerbilder das gesellschaftliche Klima verpesten | Ein Vortrag

Toxische Maskulinität - ein Begriff aus der Soziologie – schwirrt durch den gesellschaftlichen Diskurs. Es konnten zahlreiche Beispiele für toxische Männlichkeiten zusammengetragen, analysiert und die Folgen herausgearbeitet werden. Da diese sogenannte toxische Männlichkeit die Wurzel für Abwertung, Sexismus und letztlich körperliche Gewalt gegen Frauen ist, scheint es uns sinnvoll, immer wieder die männliche Perspektive einzubeziehen und hierzu Veranstaltungen anzubieten.

Fatale Männlichkeiten Aktionsabend & Workshop

Nach einer gelungenen Kooperationsveranstaltung mit der Katholischen Studierenden Jugend konnten wir Christoph May vom Institut für kritische Männerforschung für ein Online-Seminar zu Männerbünden in Kirche, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen.

Kritische Männlichkeit geht viral

In Kooperation mit der profa Trier gestalteten wir einen Themenmonat zu Männlichkeiten auf Instagram. Dort gab es einen Überblick zu Männlichkeitsidealen, geschlechtsspezifischer Gewalt, Diversität und alternativem bzw. kritischem Umgang mit Männlichkeit.

Der FNR berät barrierefrei

Nutzung der Räume im Club Aktiv und aufsuchende Arbeit

Auch in 2021 konnten wir barrierefreie Beratung in den Räumen von Club Aktiv vorhalten.

Pressearbeit

FNR Trier und IFG Trier waren in den Printmedien mit Veranstaltungshinweisen oder Statements mehrfach vertreten. Mit 4 Radiointerviews lag der Schwerpunkt eindeutig im Bereich des Hörfunks. Auch wurde ein Schulungsvideo speziell für Referendar*innen im Schulkontext auf YouTube gestellt.

Der Blog zu feministischen und frauenrelevanten Themen, der über die Homepage einsehbar ist, ist 2021 um weitere Beiträge gewachsen. Außerdem ist unsere Homepage dank einer ehrenamtlichen Initiative mittlerweile in 5 weitere Sprachen übersetzt worden.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch in 2021 stattgefunden, teilweise online, um den fachlichen Austausch weiterhin zu ermöglichen.

Gremium /AK	Mitglieder
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen
AK Female Genital Mutilation	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte Stadt Trier, Vertreter*innen aus psychosozialen Einrichtungen, Behörden, Medizin
Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Interdisziplinär Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
RRT Eifel	Interdisziplinärer Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern

Feministische Vernetzung Trier	Vernetzung von Menschen, die sich durch Aktionen für die Rechte von Frauen und Queers einsetzen
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter*innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
Netzwerk Frauen in Bewegung	Vertreterinnen aus Frauen- Vereinen und Verbänden, die sich für Verwirklichung von Gleichberechtigung einsetzen
RT Sexarbeit im Trier	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe u.a. gemein. Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft anders lernen eifel mosel e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Trier
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma
Tuchfabrik Trier	Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft anders lernen e.V. Rheinland-Pfalz	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
AK Sexualität und Gesundheit (ehemals Aids-Beirat)	Vertreter/innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Queeren-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier
SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier

Tabelle 1: Gremien und Arbeitskreise, mit denen der FNR sich in 2021 vernetzt hat

Ausblick

Wir schließen ein zweites, nach wie vor pandemiegeprägtes außergewöhnliches Jahr ab, welches auch unsere Arbeit verändert hat. Dank gutdurchdachter Hygienepläne waren wir durchgehend als Beratungsstelle präsent und genau das streben wir auch 2022 an. Die Sehnsucht nach persönlichen Kontakten ist groß und bleibt unser konzeptionelles Ziel.

Im Feld Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung werden wir für Verstetigung sorgen und den Bekanntheitsgrad des Programms im öffentlichen Raum stärken. Die Vernetzungsarbeit mit den Akteur*innen des Angebots wird uns 2022 elementar begleiten.

Im letzten Jahr wurde sowohl auf Landesebene als auch kommunal an einer zügigen Umsetzung der Istanbul Konvention gearbeitet. Neben Bedarfsanalysen, Strukturüberlegungen und Profilschärfung arbeiten wir in der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe kontinuierlich weiter an einer guten Konzeption, die in städtische und landesweite Aktionspläne mit einfließen sollen. Unser angestrebtes Ziel ist eine flächendeckende Versorgung mit autonomen Frauenberatungsstellen in Rheinland-Pfalz. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass die noch unterversorgten Kreise, insbesondere im ländlichen Raum eine Anbindung brauchen, damit jede Frau*, die von sexualisierter Gewalt betroffen ist, qualifizierte, kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen kann.

Mit dem Slogan #itworks! gehen die Frauennotrufe auch 2022 an die Öffentlichkeit und klären zu Sexualisierter Belästigung in

der Arbeitswelt auf. Hierzu werden wir ein Portfolio an Veranstaltungsangeboten entwickeln, die von Arbeitsorganisationen angefragt werden können.

Die Kampagne „Männlichkeit entscheidest Du“, behalten wir auch 2022 im Blick. So sind bereits für März mit den Gefährten mit Bärten und der Lila Rebellion Trier Kooperationen rund um das Thema „Männlichkeiten und Prävention“ geplant, unter anderem zu Männerbildern und ihren Auswirkungen auf Gesundheit und Beziehungen.

Die Arbeit unserer Beratungsstelle FRAUENNOTRUF wird seit Bestehen von zahlreichen (auch ideellen) Unterstützer*innen mitgetragen, was für uns einen hohen Wert darstellt. Darauf vertrauen wir auch im laufenden Jahr. Ihre/Eure Unterstützung ist für uns gleichermaßen Freude, Motivation und Aufforderung zu mehr!

Ihr Team im Frauennotruf Trier

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1: DIFFERENZIERUNG DER BERATENEN PERSONEN IN 2020	6
ABB. 2: DIFFERENZIERUNG DER BERATENEN BEZUGSPERSONEN IM JAHR 2020	6
ABB. 3: GESAMTZAHL DER BERATUNGEN ALLER BERATENEN DIFFERENZIIERT NACH ART IM JAHR 2020	7
ABB. 4: VERGLEICH DER ART DES KONTAKTS (2019/2020)	8
ABB. 5: REGIONALE HERKUNFT DER BERATENEN PERSONEN IM JAHR 2020	9
ABB. 6: KONTAKTAUFNAHMEN IM JAHRESVERGLEICH VON 2016 BIS 2020	10
ABB. 7: ERWARTUNGEN DER KONTAKTSUCHENDEN IM JAHRE 2020 NACH EINSCHÄTZUNGEN DER MITARBEITERINNEN	11
ABB. 8: ALTER DER BETROFFENEN MÄDCHEN UND FRAUEN IN 2020	12
ABB. 9: ART DER ERLEBTEN GEWALT	13
ABB. 10: FOLGEN DER GEWALTERFAHRUNGEN (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	15



FRAUENNOTRUF

Beratung und Unterstützung für Frauen

Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Ostallee 27
54290 Trier
Beratung: **0651/ 200 6588**
Büro: **0651/ 49777**
info@frauennotruf-trier.de
www.frauennotruf-trier.de



Spenden sind immer willkommen!

Sparkasse Trier
IBAN: DE21 5855 0130 0000 7568 90
BIC: TRISDE55XXX